



Weitere Gemeinde-Zusammenschlüsse

Die «Linth Zeitung» stellt die **Vereinigung** von Rapperswil und Jona als **Auftakt für weitere Gemeinde-Zusammenschlüsse** dar. Der **Sinn davon wird nicht erklärt**. Der ist jedoch beim **Bundesamt für Raumentwicklung** in Bern zu finden. Dort **plant** die Berner Bürokratie, die **Schweizer Bürger nach wirtschaftlichen Kriterien in grossen Einheiten neu zu verwalten**. **Rapperswil-Jona braucht es schnell – als Vorzeigebispiel**. Aus Gründen der **direkten Demokratie** sind gegen die «effiziente» Verwaltung der Bürger in Grossgemeinden jedoch **ernste Vorbehalte** anzubringen.

Die direkte Demokratie der Schweiz beruht auf der **Idee des selbstbestimmten, gleichberechtigten und freien Bürgers**. Vereine, Genossenschaften und kleine, möglichst autonome Gemeinden erlauben es, Entscheidungen im freien Gespräch gemeinsam zu treffen, weil man einen **Überblick** hat. Hier kann Jeder Verantwortung für das Ganze übernehmen.

Zudem werden **Beschlüsse umso besser, je mehr Bürger mitdenken**. **Je grösser** eine Gemeinde ist, **umso weniger** kann der Einzelne **Einfluss** nehmen. Darum nehmen in grossen Gemeinden und Städten weniger Bürger am öffentlichen Leben teil. Der ehemalige Bundesrat Wahlen schrieb schon 1947 im Buch «Dem Gewissen verpflichtet»: **«Je grösser die Stadt, umso mehr läuft der Einzelne Gefahr, als Bürger verloren zu gehen**, lediglich als Bestandteil der Masse bei politischen Entscheidungen in Erscheinung zu treten.» Ist uns die Teilnahme bei den Mächtigen wichtig oder eine grosse Bürger-Beteiligung?

Wenn wir uns an der direkten Demokratie und an verantwortungsvollen Bürgern freuen, sollten wir der **Vergrösserung von Gemeinden** und einer Zentralisierung von Entscheidungen beim Bund und den Kantonen **entgegen treten**. Besser wäre es, den kleinen Gemeinden wieder mehr Autonomie zu geben und die Möglichkeiten zur Beteiligung der Bürger auszubauen. Das Glück der Bürger ist dann grösser und die Effizienz besser, wie eine Studie am Institut des St. Galler Professors Gebhard Kirchgässer ergab («Die direkte Demokratie. Modern, erfolgreich, entwicklungs- und exportfähig», 1999).

Raff Diethelm, Uetliburg